



Institut für vergleichende
Städtegeschichte



Forschungsbericht 2020

Institut für vergleichende Städtegeschichte

Zum Geleit

Das Jahr 2020 war durch die Corona-Pandemie geprägt. Auch das Institut für vergleichende Städtegeschichte musste mit bisher unbekanntem Herausforderungen umgehen lernen und neue Wege beschreiten. Workshops, Vorträge und Buchpräsentationen mussten, vor allem im Frühjahr 2020, abgesagt werden; die Frühjahrstagung 2021 „Kurstädte in der Neuzeit. Vermeintliche Idylle, wachsende Urbanität und demonstrativer Konsum“ wird hingegen stattfinden können, erstmals in digitaler Form und in einem neuen Format.

Die Pandemie wirkte sich aber auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auf die wissenschaftliche Arbeit aus. Im Institut wurde es durch Homeoffice, Beschränkungen im Bibliotheks- und Seminarbereich und fehlende Gaststipendiaten ruhiger. Die geschlossenen Archive und Bibliotheken haben die Projektarbeiten in Teilen deutlich beeinträchtigt, zum Teil konnten Vorhaben aber auch in ungewohnter Ruhe konzentriert abgeschlossen werden.

So konnten 2020 insgesamt zwei Sammelbände und drei Atlanten – zu Horstmar, Dorsten und Mühlhausen/Th. – zum Druck gebracht werden. Zwei neue Vorhaben wurden durch die erfolgreiche Einwerbung der notwendigen Mittel auf den Weg gebracht. Und seit dem 1. Januar 2021 arbeiten wir an einem neuen „Deutschen historischen Städteatlas“ zur Landeshauptstadt Magdeburg. Gemeinsam mit dem dortigen Stadtarchiv und der Stadt Magdeburg werden wir in den kommenden drei Jahren einen Atlas zu der überaus vielfältigen und durch zahlreiche Zerstörungs- und Wiederaufbauhorizonte gekennzeichneten Stadt erarbeiten.

Einen weiteren Punkt gilt es zu berichten. 2021 wird es einen Wechsel in der wissenschaftlichen Leitung des IStG geben. Werner Freitag wird sich nach 13 überaus inspirierenden und weiterführenden Jahren im Herbst zurückziehen. Ulrike Ludwig, Professorin für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Münster, wird diese Aufgabe übergangsweise übernehmen. Auch der Vorsitz im wissenschaftlichen Beirat wechselt: Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg), die das IStG über viele Jahrzehnte intensiv und immer tatkräftig begleitet hat, übergibt den Staffelstab an Michael Rothmann, Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Hannover. Wir blicken optimistisch auf die kommenden Jahre und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Werner Freitag
Wiss. Vorstand

Angelika Lampen
Institutsleitung

Inhalt

I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte.....	6
1. Aufgaben und Forschungsprofil	6
2. Struktur und Gremien	7
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8
II. Neuerscheinungen und Publikationen.....	12
1. Neuerscheinungen.....	12
2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau	14
3. Weitere Publikationen des IstG – Vorschau.....	18
III. Wissenschaftsservice	22
1. Bibliothek.....	23
2. Bibliographische Arbeiten	23
3. Social Media	24
4. Sammlungen / Datenbanken	25
5. Internetportal Städtegeschichte.de	26
6. Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen.....	27
IV. Forschung & Projekte	30
1. Atlasarbeiten	30
Deutscher Historischer Städteatlas.....	30
Historischer Atlas westfälischer Städte.....	30
Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE).....	33
2. Interaktive Kartographie	33
Interaktive Stadtkarten	33
Geodatenrepositorium	34
NFDI4memory.....	34
Vektorisierung von Katasterkarten.....	35
„Exile-Letters. Friedeman-Waldeck“ (1939–1942).....	36

Interaktive Karte zum europäischen Städtewesen:- Phasen – Typen – Merkmale	37
Historischer Atlas Kreis Warendorf und Stadt Münster	39
3. Lexikalische Arbeiten.....	39
Deutsches Städtebuch.....	39
Deutsche Königspfalzen – Westfalen.....	40
4. Stadtgeschichten.....	41
Geschichte der Stadt Münster	41
5. Einzelprojekte & Qualifizierungsarbeiten.....	42
Historischer Atlas Kreis Warendorf der Stadt Münster.....	42
Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jahrhundert.....	43
Inseln in der evangelischen Stadt?	44
Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation.....	45
 V. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen	50
1. Tagungen und Kolloquien des IStG	50
Frühjahrskolloquium	50
Tagung.....	50
Workshop	50
Summer School.....	51
Freitagskolloquium	51
Weitere Veranstaltungen	53
2. Vorträge	56
3. Veröffentlichungen	57
4. Lehrveranstaltungen.....	61
 VI. Personalien	66

Das Institut für vergleichende
Städtegeschichte

ISTG

Institut für vergleichende
Städtegeschichte

an der WWU Münster



I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

1. Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Geschichte, Geographie und Kartographie, Architekturgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Internationale Kommission für Städtegeschichte). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zu den Aufgaben des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf diesen Grundlagenarbeiten betreut das IStG wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen. Durch seine digitalen Angebote bietet das IStG eine Kommunikationsplattform für die deutsche und internationale Städteforschung. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit knapp 65.000 Bänden und ca. 115 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Städteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und internationalen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern des Hauses sowie von den Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe „Städteforschung“, die regelmäßigen Frühjahrstagungen und Freitagsskolloquien sowie die Lehrtätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

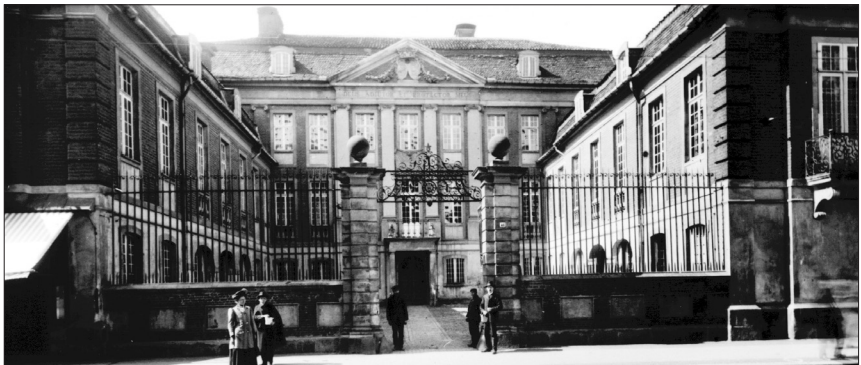
2. Struktur und Gremien

Seit 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen „Institut für vergleichende Städtegeschichte - ISTG - GmbH“ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., die WWU Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das Institut wurde im Berichtsjahr durch die WWU Münster und den LWL gefördert. Ein großer Teil des Institutshaushalts wird zudem über Drittmittel finanziert. Seit 1987 besitzt das Institut den Status eines An-Instituts der WWU Münster.

Das ISTG wird von zwei gewählten Geschäftsführern, Professor Dr. Werner Freitag, WWU Münster, und Erster Landesrat und Kämmerer Dr. Georg Lunemann, LWL, geleitet.

Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Die Geschäftsleitung wird von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Persönliche Mitglieder sind Dr. Henning Steinführer (Braunschweig) sowie die Professorinnen und Professoren Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats), Dr. Mechthild Black-Veldtrup (Münster), Dr. Roman Czaja (Toruń/Thorn), Dr. Sabine Griesse (Leipzig), Dr. Thomas Großbölting (Münster, stellv. Vorsitzender des Beirats), Dr. Barbara Krug-Richter (Saarbrücken), Dr. Eduard Mühle (Münster), Dr. Michel Pauly (Schrassig), Dr. Michael Rothmann (Hannover) und Dr. Martin Scheutz (Wien). Am 14.10.2020 wurde Prof. Dr. Andreas Dix (Bamberg) als Nachfolger für Prof. Dr. Winfried Schenk (Bonn) in den Beirat gewählt.



3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

GESCHÄFTSFÜHRUNG	
Wissenschaftlicher Vorstand	Prof. Dr. Werner Freitag
Verwaltungsvorstand	Erster Landesrat und Kämmerer Dr. Georg Lunemann
Institutsleitung	Dr. Angelika Lampen
VERWALTUNG	
Verwaltung/Veranstaltungsmanagement	Anja Heinz, B.A.
FORSCHUNG & PROJEKTE	
Deutscher Historischer Städteatlas Dr. Daniel Stracke Tobias Kniep, B. Eng. (bis 31.08.) Oliver Rathmann, M. Sc. Geografie (seit 01.11.)	Deutsche Königspalzen – Westfalen Dr. Christof Spannhoff Stadtgeschichte Münster Prof. Dr. Franz-Josef Jakobi
Historischer Atlas westfälischer Städte Dr. Katrin Jaspers (seit 01.03.) Dipl. Ing. Thomas Kaling Dr. Angelika Lampen	Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jh. Dörthe Gruttmann, M.A.
Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreis Warendorf und der Stadt Münster Dr. Christof Spannhoff	Religiöse Gemeinschaften in Soest und Herford 1521–1609 Anna Krabbe, M.A.
Exile-Letters. Rita Schlautmann-Overmeyer	Westfälische „Akzisesstädte“ zu Beginn des 18. Jh. Sebastian Schröder, M.A.

WISSENSCHAFTSSERVICE

Bibliothek

Stefan Tönnessen, M.A.
(bis 31.08.)
Sabina Ruwe, M.A.
(seit 01.09.)

Bibliographie

Stefan Tönnessen, M.A.
(seit 01.09.)

Redaktion Reihe Städteforschung

Dr. Katrin Jaspers (seit 01.03.)

Portal Städtegeschichte.de

Anna-Lena Schumacher, B.A.
(seit 01.02.)

Social Media

Dr. Katrin Jaspers (seit 01.03.)

Hilfskräfte

Oliver Nowack, B.A.
Dennis Poschmann, B.A.
Anna-Lena Schumacher, B.A.
(EDV, seit 01.02))
Kristin Steiner, B.A.
Deike Terhorst, B.A.

Emeriti

Dr. Wilfried Ehbrecht
Prof. Dr. Peter Johaneck

ASSOZIIERTE MITARBEITER – WWU MÜNSTER

Dr. Thomas Tippach (Geschäftsführer,
Historisches Seminar)

Neuerscheinungen

STÄ



Werner Freitag und Martin Scheutz (Hg.)

EIN BÜRGERLICHES PULVERFASS? Waffenbesitz und Waffenkontrolle in der alteuropäischen Stadt

böhlau

Band 102 der Reihe Städteforschung
(Foto: K. Jaspers, 2021)

ORSCHUN



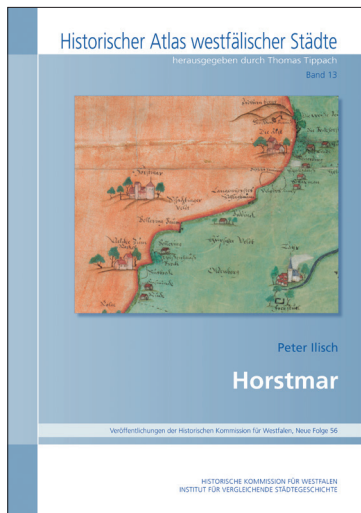
...rtin Scheutz (Hg.)

RLICHES

le

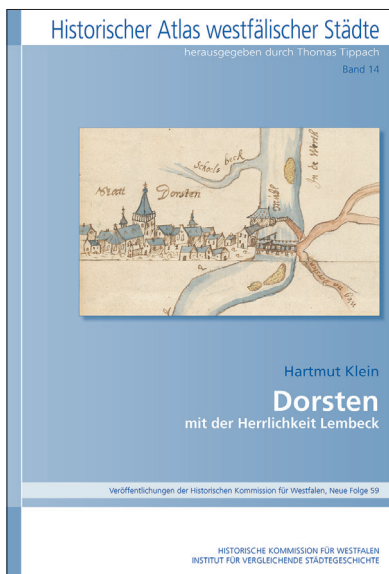
II. Neuerscheinungen und Publikationen

1. Neuerscheinungen



Peter Ilisch, Horstmar (Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 13), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster 2020.

Hartmut Klein, Dorsten (Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 14), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster 2020.





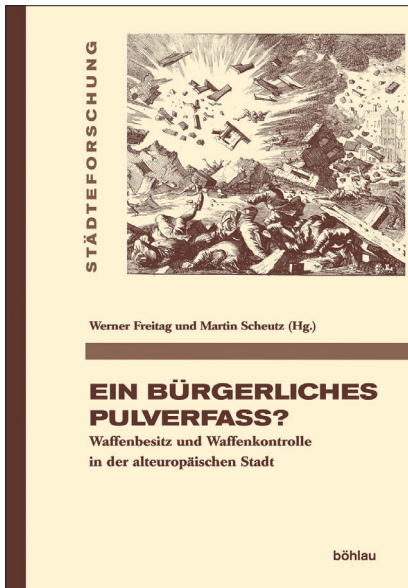
Antje Schloms/Daniel Stracke/Helge Wittmann, Mühlhausen/Th. (Deutscher Historischer Städteatlas. Nr. 6), hg. v. Peter Johanek/Jürgen Lafrenz/Thomas Tippach am Institut für vergleichende Städtegeschichte in Kooperation mit dem Stadtarchiv Mühlhausen/Th., Münster, Ardey-Verlag Münster 2020.

2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau

Reihenherausgeber: W. Freitag, U. Braasch-Schwersmann, M. Kintzinger, B. Krug-Richter, A. Lampen, E. Mühle, J. Oberste, M. Scheutz, G. Schwerhoff, C. Zimmermann

Redaktion: Dr. K. Jaspers

Kontakt: katrin.jaspers@uni-muenster.de



Werner Freitag/Martin Scheutz (Hg.),
Ein bürgerliches Pulverfass? Waffenbesitz und Waffenkontrolle in der alteuropäischen Stadt

Der Band zur gleichnamigen Sektion auf dem Historikertag 2018 in Münster ist im Januar 2021 als Band A 102 erschienen.

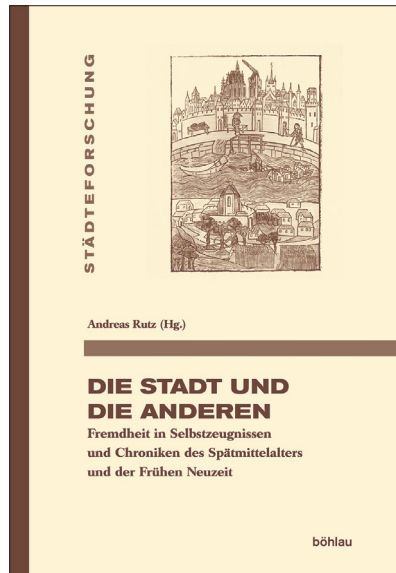
Das Spannungsverhältnis von Waffenbesitz und dem bürgerlichen Selbstverständnis steht im Zentrum der vor allem frühneuzeitlich ausgerichteten Beiträge. Neben dem Bürgerrecht, das verpflichtend Waffenbesitz einforderte, werden auch die Strategien des bürgerlichen Waffenenerwerbs beleuchtet. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Orte der Waffen

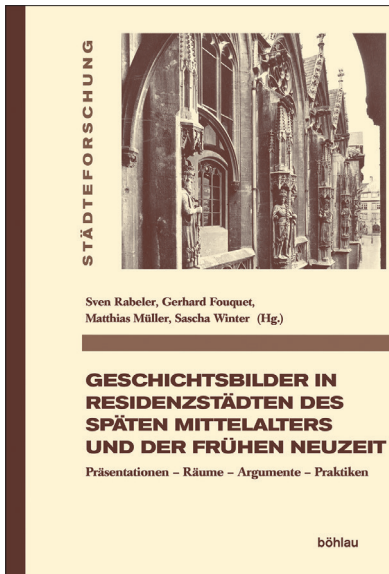
in der Stadt: Bürgerliche Schießstätten, Zeughäuser und Pulvertürme waren in vielen Städten anzutreffen. Die Waffen in den Händen der Bürger führten aber auch zu Problemen, die sich wiederum in Gerichtsakten niederschlugen. Verschiedene Bewohnergruppen in der Stadt werden zudem nach ihrem Verhältnis zum Waffenbesitz vorgestellt: Kleriker und Juden hatten, anders als dies die Normen vorsahen, vielfachen Umgang mit Waffen.

Andreas Rutz (Hg.), Die Stadt und die Anderen. Fremdheit in Selbstzeugnissen und Chroniken des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

Der Band der „Bonner Herbsttagung“ 2018 erscheint im April 2021 als Band A 101.

Anlass für diesen Tagungsband der „Bonner Herbsttagung“ bot im Jahr 2018 der 500. Geburtstag des Kölner Ratsherrn und Chronisten Hermann Weinsberg (1518–1597), dessen Werk als das umfangreichste städtische Selbstzeugnis des 16. Jahrhunderts gilt. Dieses wird hier nicht isoliert betrachtet, sondern in den Kontext der vielfältigen Überlieferung städtischer Selbstzeugnisse und Chroniken des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit gestellt. Wie wird Fremdheit in den jeweiligen Texten konstruiert? Welche narrativen Strategien werden bei der Darstellung des Fremden und der Konstruktion des Anderen eingesetzt? Welche Bedeutung hat die Herstellung von Differenz für die Identität des Verfassers und seiner Stadtgemeinde? Stadtgeschichtlichen Fragestellungen nach dem Quellenwert von städtischen Chroniken und Selbstzeugnissen wird ebenso nachgegangen wie kulturgeschichtlichen Fragen nach der Konstruktion von Identität und Alterität sowie den zugrundeliegenden Wahrnehmungen und Erfahrungen der Menschen.





Gerhard Fouquet/Matthias Müller/Sven Rabeler/Sascha Winter (Hg.), *Geschichtsbilder in Residenzstädten des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Präsentationen – Räume – Argumente – Praktiken*

Der Tagungsband der gleichnamigen Frühjahrstagung 2019 wird 2021 redaktionell bearbeitet und als Band A 103 publiziert werden.

Die Beiträge dieses Bandes befassen sich aus historischer wie kunsthistorischer Sicht mit der Konzeption, Produktion und Rezeption von Geschichtsbildern in Residenzstädten, die von der einschlägigen Forschung bislang vernachlässigt wurden. Unter

den Bedingungen städtisch-höfischer Beziehungen integrativer wie antagonistischer Art analysieren sie Prozesse der Historisierung in ihren schriftlichen und visuellen Dimensionen, die Herausbildung von Geschichtskonzepten sowie die Konstruktion, mediale Vermittlung und Wirkung von Geschichtsdeutungen.

Julia A. Schmidt-Funke (Verf.), *Haben und Sein. Materielle Kultur und Konsum im frühneuzeitlichen Frankfurt am Main*

Die Habilitationsschrift von Frau Schmidt-Funke soll 2021 zur redaktionellen Bearbeitung eingereicht werden.

Im Anschluss an die internationale und interdisziplinäre Forschung zu materieller Kultur und Konsum sowie in Auseinandersetzung mit der geschichtswissenschaftlichen Stadt- und Urbanisierungsforschung analysiert die Autorin materielle Kultur und Konsum in der Handels- und Messestadt

Frankfurt in diachroner Perspektive. Die Untersuchung kombiniert die Erforschung des Frankfurter Einzelhandels inner- und außerhalb der Messen mit einer Auswertung von Inventaren, welche Einblicke in die Ressourcen und den Konsum der Haushalte geben. Davon ausgehend wird auf der Ebene der Haushalte der Umgang mit den Dingen, d.h. die Bedeutung einzelner Objekte bzw. der mit ihnen verbundenen Praktiken, untersucht. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Analyse der auf den Konsum bezogenen Ordnungsvorstellungen und obrigkeitlichen Maßnahmen.

Peter Johaneck/Henning Steinführer/Jörg Oberste (Hg.), *Stand und Perspektiven der Erschließung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Stadtbücher* (2 Bde.) [Arbeitstitel]

Der erste Band des Werkes soll die überarbeiteten Fassungen der ins Deutsche übersetzten Texte einer 2008 von der Historischen Fakultät der Universität in Ústí nad Labem veranstalteten internationalen Tagung enthalten (Tagungsband 2010 auf Tschechisch erschienen). Eine Kontaktaufnahme mit der Herausgeberin des tschechischen Bandes ist bereits erfolgt. Die vorliegenden Beiträge sollen bis November 2021 überarbeitet und aktualisiert werden, sodass die Publikation des Teilbandes im zweiten Halbjahr 2022 angestrebt wird.

Der zweite Band soll die Beiträge einer für November 2022 geplanten internationalen Tagung in Braunschweig (Kooperation IStG, Stadtarchiv Braunschweig, weitere Partner), auf der aktuelle Forschungsansätze zum Thema Stadtbücher diskutiert werden sollen, versammeln.

3. Weitere Publikationen des IstG – Vorschau

Ulrich Meier/Heinrich Stiewe, Blomberg (Historischer Atlas westfälischer Städte. Band 15), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster [Band in Vorbereitung]

Die Gründung der Stadt Blomberg in den 1240er Jahren erfolgte im Kontext der Konkurrenzsituation der Edelfherren von Lippe auf der einen Seite und den Pyrmonten und Schwalenberger Grafen auf der anderen Seite. Der Atlas diskutiert u. a. die These ob es sich bei Blomberg um eine „Stadt auf dem Schild“ gehandelt habe. Die Stadt, für deren Entwicklung die Burg eine entscheidende Rolle spielte, wurde seit der Mitte des 14. Jahrhunderts zu einer der wichtigsten Residenzstädte der Edelfherren zu Lippe; seit der Mitte des 15. Jahrhunderts befand sich hier auch ihre Grablege. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erlebte die Stadt durch die landesherrlichen Bestrebungen einen Aufschwung, der sich architektonisch noch heute in den zahlreichen Renaissancebauten im Stadtbild niederschlägt. Mit dem Testament Simons VI. setzte ein gewisser Niedergang ein, ökonomisch prägte ein starkes Exportgewerbe die Stadt. Getragen wurde es vor allem von der Tischlerei, aus der sich im 19. Jahrhundert eine blühende Holzverarbeitende Industrie entwickelte, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ihren Niedergang erlebte. Heute ist die Stadt, deren historischer Ortskern zahlreiche denkmalgeschützte Häuser aufweist, Standort bedeutender Elektroindustrie.

Ralf Blank/Stephanie Marra, Hagen mit Haspe (Historischer Atlas westfälischer Städte. Band 16), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster [Band in Vorbereitung]

Der Flecken Hagen erhielt 1746 Stadtrechte und entwickelte sich nach Anschluss an die Eisenbahn, Industrialisierung und zahlreichen Eingemeindungen (u. a. Haspe und Hohenlimburg) im 20. Jahrhundert zur kreisfreien Großstadt. Im Atlas werden die Grafschaft Volmarstein mit Protoindustrialisierung, Industrieansiedlung (Eisen, Stahl, Bergbau), die Entwicklung der

Eisenbahn sowie die massiven Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg thematisiert. Die Gemeinde Haspe (1873 Stadtrechte; 1929 Eingemeindung) erhält drei eigene Tafeln, um der Geschichte dieses Stadtteils und der Entwicklung der Stahlindustrie Rechnung zu tragen.



Letzte Arbeiten am Historischen Atlas Westfälischer Städte, Dorsten Band 14
(Foto: K. Jaspers)

Wissenschaftsservice





III. Wissenschaftsservice

Alle Angebote des Wissenschaftsservice am IstG werden online über die Homepage (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/index.html>) bzw. über das Internetportal „Städtegeschichte.de“ (<http://www.unimuenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) – in Kooperation mit dem ZIV und der Online-Redaktion der WWU – zur Verfügung gestellt. Im Durchschnitt konnten 2020 ca. 6.500 Zugriffe pro Monat auf die Onlineangebote des IstG ermittelt werden.

Im Jahr 2020 wurden vier IstG-Newsletter versendet. Sie informierten vor allem über wissenschaftliche Aktivitäten und neu erschienene Publikationen des IstG sowie die am Institut stattfindenden Lehrveranstaltungen. Auch digitale Medien, wie zum Beispiel die Auswahlliste von Neuerscheinungen städtegeschichtlicher Literatur für das Jahr 2019, wurden über den Newsletter verbreitet. Die bisher versendeten Newsletter können auf der Internetseite des IstG (im Archiv) eingesehen werden.



Seit April 2020 ist das IstG unter dem Account @staedtegeschichte auf Instagram vertreten.
(Foto: K. Jaspers)

1. Bibliothek

Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit knapp 65.000 Bänden und rund 115 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute eine der größten Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Die Bestände werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts sowie von Studierenden und Forschenden der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, aber auch von Gästen anderer Universitäten und ausländischen Stipendiatinnen und Stipendiaten genutzt. 2020 wurden 226 Bände durch Kauf erworben, 216 Neuzugänge erhielt die Bibliothek durch Rezension und Schenkung.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (HBZ). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch überregional, z. B. über das HBZ und den KVK. Seit Abschluss der retrospektiven Katalogisierung Ende 2006 ist der gesamte Bibliotheksbestand in den erwähnten Datenbanken nachgewiesen, seit Juni 2011 gibt es zusätzlich einen institutseigenen Bibliothekskatalog, der über die Homepage des IStG sowie über die ULB-Datenbank „Bibliotheken in Münster“ zugänglich ist. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerwerbungslisten der ULB Münster und den Neuerscheinungslisten des IStG.

Die Bibliothek des Instituts für vergleichende Städtegeschichte wächst stetig weiter. Seit Frühjahr 2020 stehen 1.376 laufende Regalmeter für Fachliteratur zur Verfügung. Im Zuge der Bibliothekserweiterung fand eine Revision und Neuauflistung der Bestände statt.

S. Tönnessen, M.A. (bis 31.08.2020), S. Ruwe, M.A. (seit 01.09.2020)

Kontakt: bibliothek.istg@uni-muenster.de

2. Bibliographische Arbeiten

Die Bibliographie zur vergleichenden Städteforschung umfasst gegenwärtig 172.000 Einträge und wird laufend erweitert. 2020 kamen knapp 3.000 Titelseinträge hinzu. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie graue Literatur. Auch Rezensionen

werden in die Bibliographie eingetragen. Im Berichtsjahr wurden rund 100 Buchbesprechungen (sowohl Einzel- als auch Sammelrezensionen) erfasst.

Die bibliographische Datenbank konnte im Berichtsjahr durch die Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB) in den Suchmaschinenindex Solr eingespielt werden. In einem folgenden Schritt soll die Datenbank in ein neues Erfassungssystem (EasyDB) migriert werden. Seit Dezember ist auch die neue, in Zusammenarbeit mit der ULB erstellte Suchmaske für die Datenbank online verfügbar (istg.uni-muenster.de/bibliographie/). Neben modernem, übersichtlichem Design und erhöhter Nutzerfreundlichkeit bietet diese Maske auch neue Suchfunktionen; u. a. können nun gezielt Einträge zu bestimmten Städten, Regionen oder Ländern angezeigt werden.

Darüber hinaus wurde eine Auswahlliste von Neuerscheinungen zu städtegeschichtlichen Themen für das Jahr 2020 vorbereitet, die fast 4.000 Einträge enthält und über die Homepage des IstG einsehbar ist (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/aktuelle_staedtegeschichtliche_literatur.html). Die übersichtliche Struktur in Form einer thematischen Gliederung orientiert sich an der „Literatur-News“-Seite des Internetportals Städtegeschichte.de.

Dr. K. Jaspers (bis 31.08.2020), S. Tönnessen, M. A. (seit 01.09.2020)
Kontakt: stefantoennessen@uni-muenster.de

3. Social Media

Seit April 2020 ist das Institut unter [@staedtegeschichte](https://www.instagram.com/staedtegeschichte) mit großer Resonanz auf Instagram vertreten. Über dieses Medium wurden bereits einige besondere Objekte der Postkarten- und der Siegelabgusssammlung aus dem Archiv gezeigt. Zudem werden auf dem IstG-Kanal die Neuerscheinungen der verschiedenen Schriftenreihen vorgestellt, Tagungen angekündigt und das Freitagskolloquium beworben. Außerdem werden Einblicke in den Institutsalltag gegeben sowie Hinweise zu den wechselnden Öffnungszeiten der Bibliothek. Besonders in der Zeit der Corona-Pandemie ist der Instagramauftritt des IstG auch eine Informationsquelle für die immer wieder angepassten Corona-Verhaltensregeln für Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek.

Dr. K. Jaspers
Kontakt: katrin.jaspers@uni-muenster.de

4. Sammlungen / Datenbanken

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt umfangreiche Bestände an Materialien, die als Grundlage für Untersuchungen im Bereich der Städteforschung zur Verfügung stehen. Neben Literatur (s. Bibliographie/Bibliographische Datenbank) handelt es sich dabei um Karten, Dias sowie Ansichtskarten und Fotografien. Die Materialien sind in Teilen digitalisiert und über Datenbanken erschlossen, die auf der Website des IStG für Recherchen angeboten werden (https://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/sammlungen_und_nachlaesse.html).

Das IStG verfügt über einen Bestand an insgesamt ca. 20.000 Stadtplänen, topographischen und thematischen Karten. Die zugehörige Datenbank, in die vor allem thematische Karten und Stadtpläne aufgenommen wurden, umfasst ca. 6.300 Datensätze (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Kartensuche/>). Im Bereich der Abbildungen (<https://www1.ivv1.uni-muenster.de/litw3/Istg/Ansichtskarten/>) besitzt das IStG neben einer Diasammlung, die überwiegend zu Lehrzwecken entstanden ist, einen umfangreichen Bestand an Ansichtskarten und Fotografien (ca. 45.000), der auf verschiedene Privatsammlungen und kleinere Schenkungen zurückgeht. Die Ansichtskarten bieten reiches Bildmaterial zu deutschen und weiteren europäischen Städten, und zwar überwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Von diesen liegen bislang knapp 6.000 Datensätze in der Datenbank vor.

Im Berichtsjahr wurde eine systematische Bereinigung der Kartendatenbank und der Ansichtskartendatenbank weitergeführt und Datenmodelle wurden erstellt. Die Migration in ein von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB) bereitgestelltes, zentrales System (EasyDB) hat sukzessive begonnen. Dadurch können die verschiedenen Inhalte



der IStG-Datenbanken zukünftig auch über die Mediensuche der ULB erschlossen werden. Auf diese Weise werden die Daten leichter auffindbar sein und sich einfacher in andere interdisziplinäre Forschungskontexte integrieren lassen.

Dr. A. Lampen, A.-L. Schumacher. B.A.
Kontakt: lampen@uni-muenster.de

5. Internetportal Städtegeschichte.de

Das Portal „Städtegeschichte.de“ (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) bietet in Text und Bild ein wissenschaftliches Tutorium zur vergleichenden Städtegeschichte, das die Forschungsleistungen, die kartographische wie bibliographische Kompetenz und die verschiedenen Sammlungen des IStG bündelt und für wissenschaftliche Zwecke – vor allem für ein kooperatives, ortsunabhängiges Forschen – zur Verfügung stellt.

Inhaltlich wird das Portal durch vier Säulen strukturiert: 1. „Einführung in die Städtegeschichte“ mit lexikalisch verfassten Texten und entsprechenden Karten- sowie Bilddokumenten zum Thema „Stadt“; 2. „Interaktive Stadtkarten“ als stets erweiterbare und individuell nutzbare Ergänzung zu den gedruckten Kartenwerken des IStG; 3. „Europäische Städteatlanten“ als Kommunikationsplattform des gleichnamigen überregionalen Projektes sowie 4. „Mediensuche“ als Recherchetool für die Erschließung aller am IStG befindlichen Bestände zur vergleichenden Städtegeschichte (Literatur, Karten, Ansichten, Stadtinformationen). Darüber hinaus informieren die Start- sowie die News-Seiten regelmäßig über Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen stadtgeschichtlicher Themen, die auch 2020 sukzessive bearbeitet wurden und z. T. als Grundlage für die Neuerscheinungslisten des IStG dienen.

Im Rahmen des Projekts „Des Königs neue Steuer. Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation am Beispiel der westfälischen Akzisestädte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts (ca. 1700–1756)“ wurde von Sebastian Schröder (M.A.) eine interaktive Karte entwickelt. Diese hält Informationen zu allen westfälischen „Akzisestädten“ bereit, die im Zuge der preußischen Steuer- und Akzisereformen gegründet worden waren. Insgesamt lassen

sich im preußischen Westfalen, also in den Grafschaften Lingen, Mark, Ravensberg und Tecklenburg sowie im Fürstentum Minden, 18 Städte dieses Typs erfassen. Mittels der interaktiven Karte werden grundlegende Daten zur Geschichte dieser Orte dargestellt. Die interaktive Karte soll im Jahr 2021 über das Portal „Städtegeschichte.de“ zugänglich gemacht werden. Derzeit wird der Artikel „Akzisestadt“, der in der Rubrik „Stadttypen“ veröffentlicht werden soll und zentrale Charakteristika der im 18. Jahrhundert zu Städten erhobenen Orte präsentieren wird, von Schröder erarbeitet.

Zudem wurde im Berichtsjahr das Kartenangebot „Mühlhausen“ für das Modul „Interaktive Stadtkarten“ vorbereitet. Das Modul wird im Frühjahr 2021 freigeschaltet.

Dr. A. Lampen

Kartographie: T. Kniep, B. Eng. (bis 31.08.2020), O. Rathmann, M. Sc. Geografie (seit 01.11.2020)

Kontakt: lampen@uni-muenster.de

6. Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen

Auf Grund der andauernden Corona-Pandemie konnten keine Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler am IstG forschen.

Forschung



Nachlass Heister Ammann
LN 2 Bd. 1 - LN 2 Bd. 2
Karton 40

Nachlass Heister Ammann
LN 2 Bd. 1 - LN 2 Bd. 2
Karton 40

Nachlass Heister Ammann
LN 2 Bd. 1 - LN 2 Bd. 2
Karton 40

Nachlass Heister Ammann
LN 2 Bd. 1 - LN 2 Bd. 2
Karton 40

Nachlass Heister Ammann
LN 2 Bd. 1 - LN 2 Bd. 2
Karton 40

Nachlass Heister Ammann
LN 2 Bd. 1 - LN 2 Bd. 2
Karton 40

NI
Ammann

Nachlass Heister Ammann

IV. Forschung & Projekte

1. Atlasarbeiten

Deutscher Historischer Städteatlas

Kooperationspartner: Stadtarchiv Mühlhausen

In der ersten Jahreshälfte wurden die Karten und Tafeln des Mühlhausen-Atlas fertig gestellt. Die Bearbeitung der Entwicklungsphasenkarte als kartographische Umsetzung der im Atlastext vorgenommenen morphogenetischen Interpretation des Stadtraums war aufgrund der Vielzahl der überlieferten Quellen und des komplexen Stadtgrundrisses entsprechend aufwändig. Der Atlas, der im September mit einer Auflage von 900 Exemplaren in den Druck gehen konnte, ist mittlerweile weitergehend vergriffen.

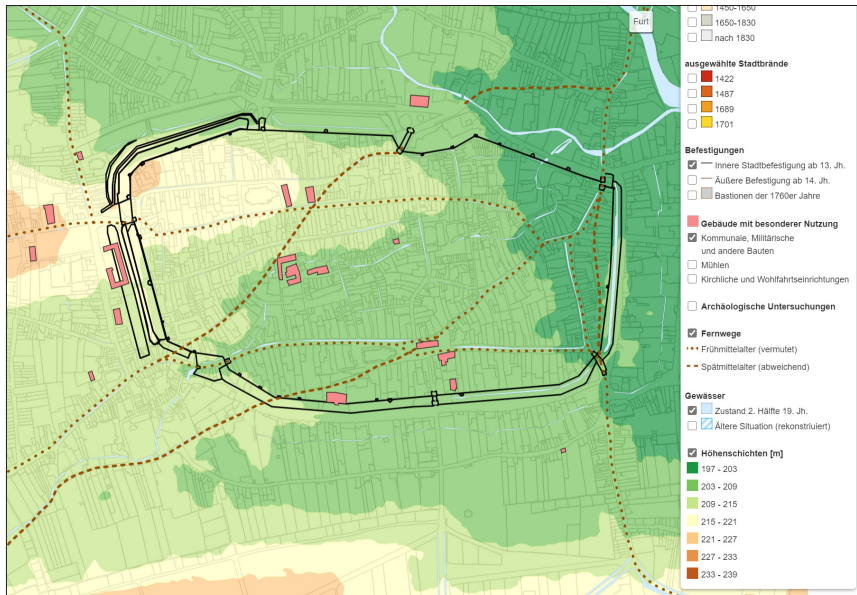
Nach der Drucklegung wurde das interaktive Webmodul zu Mühlhausen, das in der ersten Jahreshälfte 2021 online gehen wird, vorangetrieben. Zudem wurde anhand von Recherchen zur Kartenüberlieferung für Magdeburg der Start des neuen Städteatlasprojektes vorbereitet. Im Vorgriff darauf organisierte die Atlasredaktion Ende November 2020 eine Sitzung der Herausgeber, um erste Perspektiven für mögliche thematische Schwerpunkte der Atlasmappe „Magdeburg“ zu erarbeiten.

Herausgeber: Prof. Dr. J. Lafrenz; Prof. Dr. Dr. P. Johanek; Dr. Th. Tippach

Wiss. Bearbeitung/Redaktion: Dr. D. Stracke

Kartographie: T. Kniep, B. Eng. (bis 31.08.2020), O. Rathmann, M. Sc. Geografie (seit 01.11.2020)

Kontakt: stracked@uni-muenster.de



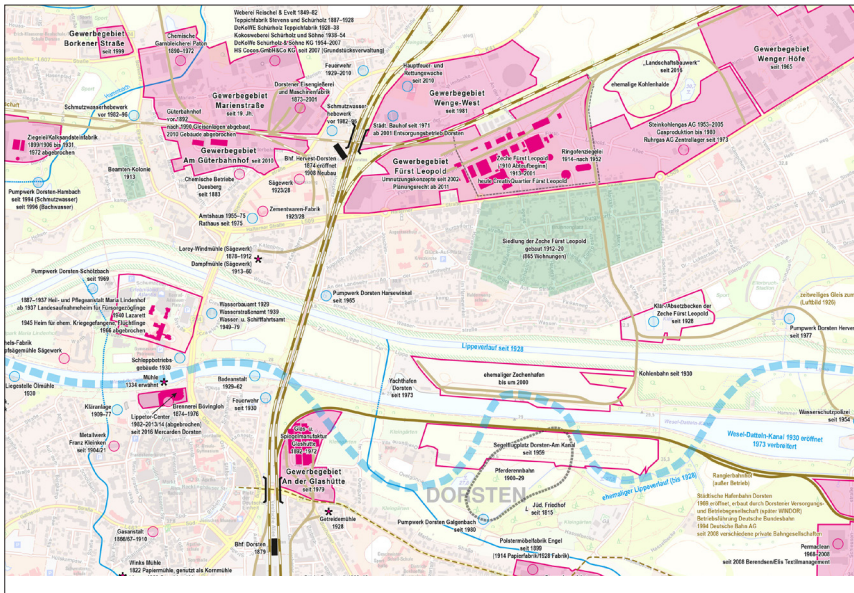
Deutscher Historischer Städteatlas Mühlhausen, interaktive Entwicklungsphasenkarte 1, Ausschnitt, (Kartographie: T. Kniep, O. Rathmann)

Historischer Atlas westfälischer Städte

Kooperationspartner: Historische Kommission für Westfalen

Anfang 2020 erschien der 14. Band der Reihe zur münsterländischen Stadt Horstmar. Der von Peter Ilisch erarbeitete Band stellt die Entwicklung der Burgmannensiedlung und der gleichnamigen Burg seit dem Hochmittelalter dar. Der Band enthält einen Exkurs von Peter Johaneck zu Bernhard III. (gen. der Gute) von Horstmar. Die geplante Präsentation des Werks am 10.03.2020 konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden.

In der zweiten Jahreshälfte wurde der umfangreiche Atlas zu Dorsten fertiggestellt. Der von Hartmut Klein erarbeitete Band enthält Exkurse zur angrenzenden Herrlichkeit Lembeck sowie zu Siegeln und Wappen Lembecks. Die Präsentation des Bandes, der Anfang Januar 2021 erscheinen wird, wird aufgrund der Situation digital stattfinden.



Historischer Atlas Westfälischer Städte, Dorsten Band 14, Tafel 8 Industrie,
(Kartographie: Th. Kaling)

2021 wird der Schwerpunkt der Arbeiten auf der Erarbeitung der Städteatlanten zu Blomberg (Ulrich Meier und Heinrich Stiewe) und Hagen (Ralf Blank und Stephanie Marra) liegen.

Herausgeber: Dr. Th. Tippach

Wiss. Redaktion: Dr. K. Jaspers (seit 01.03.2020), Dr. A. Lampen

Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling

Kontakt: katrin.jaspers@uni-muenster.de, lampen@uni-muenster.de

Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE)

Kooperationspartner: Instytut Historii im. Tadeusza Manteuffla Polskiej Akademii Nauk

Eine schon in der zweiten Jahreshälfte 2019 erfolgreich angebahnte institutionelle Kooperation im Projekt „Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE)“ unter der Leitung von Prof. IH PAN, Dr. hab. Marek Słoń in Warschau (<https://atlas.ihpan.edu.pl/gis/urbanonto/>) konnte im Berichtsjahr intensiviert werden. Daniel Stracke repräsentiert das IStG mit anderen internationalen Kolleginnen und Kollegen im Scientific Board, das die Arbeit des Projektes berät und begleitet. Die Erarbeitung einer Ontologie für die vergleichende Städteforschung, zu der Ende 2020 bereits erste Ergebnisse vorgelegt werden konnten, zielt auf die Vergleichbarkeit digitaler Raumdaten ab und wird helfen, die unterschiedlichen Projektdaten, die in das Geodatenrepositorium des IStG einfließen sollen, einheitlich zu strukturieren. Die Eröffnungskonferenz des Projektes, die auf Wunsch der Projektleitung im März 2020 im IStG Münster hätte abgehalten werden sollen, musste aufgrund der Corona-Pandemie online stattfinden.

Dr. D. Stracke

Kontakt: stracked@uni-muenster.de

2. Interaktive Kartographie

Interaktive Stadtkarten

Das Konzept für das interaktive Webmodul, das auf Grundlage der kartographischen Städteatlasarbeiten für Mühlhausen/Th. entsteht, wurde noch im Berichtsjahr konkretisiert. Zunächst stehen entsprechend der vorangegangenen Publikationen zu Braunschweig und Dortmund die üblichen Anwendungen – zum Stadtgrundriss auf Basis des Urkatasters (Tafel 1) und der modernen Stadtkarte (Tafel 5) sowie die interaktive Version der Entwicklungsphasenkarte (Tafel 4) – im Vordergrund. Neben den Planungen zum Stadtumbau der DDR-Zeit bietet sich die im gedruckten Atlas komplexe Kar-

tierung der vielen Standorte von Betrieben, die seit der Industrialisierung in der Textilproduktion tätig waren, für die weitere interaktive Bearbeitung an.

Dr. D. Stracke

Kontakt: stracked@uni-muenster.de

Geodatenrepositorium

Kooperationspartner: ULB Münster/Service Center Digital Humanities (SCDH@WWU)

Die Ausgestaltung des Geodatenrepositoriums, der Infrastruktur für die Nachnutzung von Forschungsdaten der vergleichenden Städteforschung, die 2019 in Zusammenarbeit mit dem Service Center Digital Humanities der WWU mit der Einrichtung eines Servers begonnen wurde, hat sich verzögert. Das Ziel des für den 11.–13.03.2020 geplanten 2. Internationalen IStG Workshops „SAVE THE DATA! – Building a Common Infrastructure for Sustainability and Re-use of Historic Towns Atlas Project Geodata as a Basis for Future Research“ war es, die internationale Atlas-Community für die Verwertung von Forschungsdaten zu sensibilisieren und Fachkolleginnen und -kollegen in die konzeptionellen und infrastrukturellen Vorarbeiten des IStG einzubeziehen. Vor allem sollte es um die Klärung nötiger Standardisierungen für die Struktur von Geometrie-, Attribut- und Metadaten gehen. Der Workshop musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Dr. D. Stracke

Kontakt: stracked@uni-muenster.de

NFDI4memory

Kooperationspartner: Consortium NFDI4memory

Derzeit entsteht in Deutschland die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), deren Aufgabe es ist, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass dezentral entstandene Projektdaten aus Wissenschaft und Forschung dauerhaft als wichtige Ressourcen systematisch erschlossen, vernetzt und

nachhaltig nutzbar gemacht werden. Den Besonderheiten historischer bzw. geschichtswissenschaftlicher Daten und den Herausforderungen, die sich dadurch für deren Nutzung und Interoperabilität ergeben, will sich das NFDI-Consortium „4memory“ widmen und die dafür nötige Vernetzung zwischen historisch Forschenden, Fachinstitutionen (Archiven, Bibliotheken, Museen und Sammlungen) und Informationsinfrastrukturen schaffen (<https://4memory.de>). In dieses Konsortium, über dessen Förderung durch die DFG im Jahr 2021 beraten wird, ist auch das ISTG als Partizipant aufgenommen worden. Im Projektverbund verhältnismäßig klein wird der Beitrag des Instituts dennoch wahrgenommen, weil es zum einen mit dem Vorhaben des Geodatenrepositoriums eine relevante Infrastruktur für historische Forschungsdaten aufbaut und sich zum anderen auf den wenig repräsentierten Datentyp Geodaten konzentriert.

Dr. A. Lampen, Dr. D. Stracke, A.-L. Schumacher, B.A.
Kontakt: stracked@uni-muenster.de



Automatisierte Lösungen für die Vektorisierung von Katasterkarten

Kooperationspartner: Computer Vision and Machine Learning Systems Group, Institut für Informatik der WWU

Um die Arbeit an den Städteatlanten auf dem Stand aktueller technischer Möglichkeiten zu halten, wurde im Berichtsjahr der Kontakt mit der „Computer Vision and Machine Learning Systems Group“ des Instituts für Informatik an der WWU intensiviert. Ziel der Kooperation mit dem Experten für Künstliche Intelligenz, Jun.-Prof. Benjamin Risse, WWU Münster, ist es, semi-automatisierte Methoden für die Vektorisierung von Scans historischer

Karten zu entwickeln. Einen großen Schritt in diese Richtung bedeutet die durch Prof. Risse betreute Masterarbeit von Mhd. Suffian Zaabalawi „Automated vectorization of historical maps using state-of-the-art Computer Vision techniques“. Die Ergebnisse der Arbeit anhand dieses Materials wurden als Posterpräsentation auf dem Tag der Digital Humanities (DH@WWU2020 „DH connected“) am 23.11.2020 vorgestellt. Sie sollen der Ausgangspunkt für weitere Forschungen und für einen Projektantrag werden.

Dr. D. Stracke

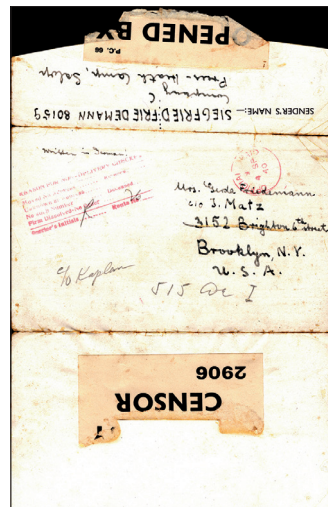
Kontakt: stracked@uni-muenster.de

Online-Edition „Exile-Letters. Friedeman-Waldeck“ (1939–1942)

Kooperationspartner: ULB Münster / Service Center Digital Humanities (SCDH@WWU)

Grundlage des Projekts „Exile-Letters“ ist der Briefwechsel des jüdischen Ehepaares Simon und Gerda Friedeman, geb. Waldeck. Er umfasst ca. 130 Briefe, die Simon Friedemann 1939 bis 1942 aus dem Exil in Großbritannien an seine in die USA entkommene Frau schrieb, sowie etwa 20 Briefe der Münsteraner Geschäftsleute Carl und Henny Waldeck, Gerdas Eltern, an ihre geflüchteten Kinder. Gerda Friedeman flüchtete im Dezember 1939 in die Niederlande und von dort im Frühjahr 1940 in die USA. Ihr Ehemann, Simon (Siegfried) Friedeman, war bereits im August 1939 nach einer Internierung im KZ Buchenwald nach England gelangt. Die Bemühungen der Kinder um eine Emigration der Waldeck-Eltern scheiterten: Henny und Carl Waldeck kamen in Theresienstadt bzw. Auschwitz um.

Die digitale Edition bietet die rund 150 Briefe als Faksimile und in Transkription sowie in englischer Übersetzung. Die Text-Line-



Segmentation ermöglicht das parallele Lesen von Faksimile und Transkription. Ein nutzerorientierter Zugang ermöglicht unterschiedliche Abfragen nach historischen Ereignissen (Zeitstrahl), Personen, Orten etc. Soweit vorhanden, werden die Namen mit Normdaten verlinkt, die standardisierte Informationen bieten. Eine Weltkarte ermöglicht eine kartenbasierte Suche nach Orten, Absendern und Empfängern. Für die Edition dieser außergewöhnlichen Egodokumente werden Projektmittel beantragt.

Eine Ergänzung der interaktiven Karte „Jüdische Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ (freigeschaltet 2019) mit zusätzlichen Informationen wird vorbereitet.

Dr. A. Lampen, R. Schlautmann-Overmeyer, M. A., A.-L. Schumacher, B.A.
Kontakt: lampen@uni-muenster.de, rita.schlautmann@uni-muenster.de

Interaktive Karte zum europäischen Städtewesen: Phasen – Typen – Merkmale

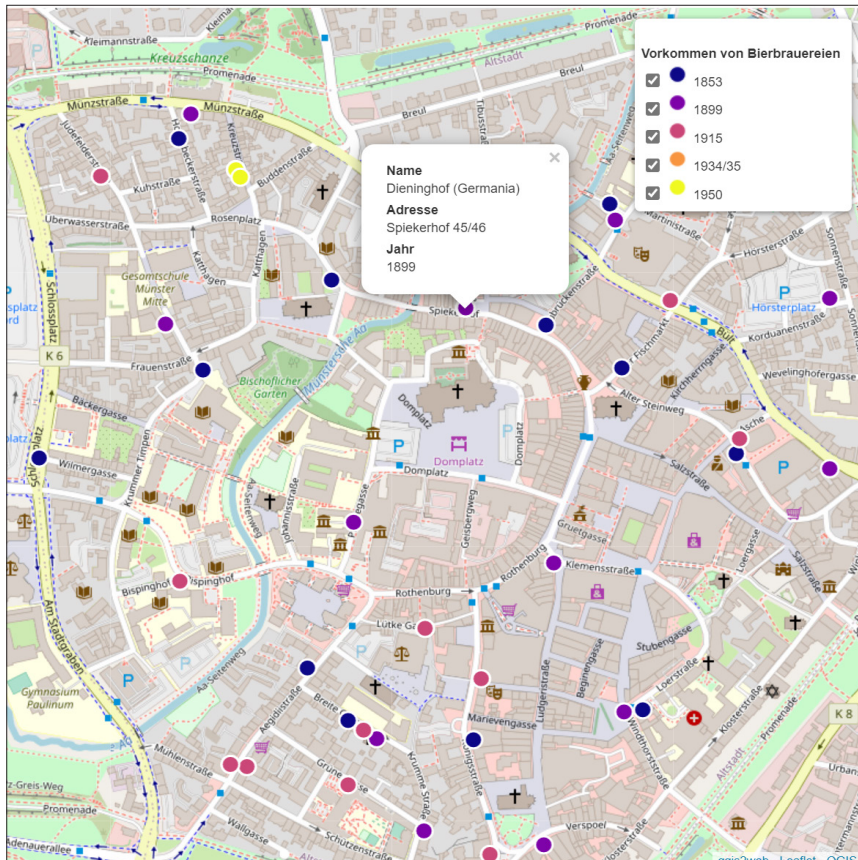
Das weite Teile Europas erfassende Korpus von Verbreitungskarten des Institutsgründers Heinz Stoob ist wenig bekannt und für die Forschung nur eingeschränkt nutzbar. Zwar eröffnen sie als wichtige Werkzeuge der vergleichenden Forschung dem Benutzer umfangreiche Informationen zu verschiedenen Themen wie Stadtgründungswellen, Befestigung und Verkehrswege. Die komplizierten, zusammengesetzten Signaturen und die große Anzahl der im weiten Raum liegenden Städte machen sie indes schwer zu lesen. Die Nutzung digitaler Analyse- und Visualisierungstechniken ist für dieses Material ein dringendes Desiderat.

Seit 2019 wird daher am ISTg ein Projekt zur digitalen Aufbereitung der Forschungsdaten verfolgt. In einem ersten Schritt wurden die einzelnen Städte auf Grundlage einer modernen Karte lokalisiert und mit den von Stoob erfassten Attributen versehen. Im Berichtszeitraum konnte ein Prototyp mit allen Ortspunkten erstellt werden, der über mehrere Layer strukturier- und durchsuchbar ist. Da die verschiedenen gedruckten Verbreitungskarten in einer interaktiven Karte zusammengefasst werden sollen, müssen einzelne Attribute für bestimmte Regionen nachgearbeitet werden. Im weiteren

Projektverlauf werden dann die Attribute auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes überprüft, ggfs. korrigiert und mit Quellen- und Literaturbelegen versehen.

T. Kniep, B. Eng.

Kontakt: kniep@uni-muenster.de



Diese im Seminar erarbeitete Verbreitungskarte zeigt die Entwicklung der Brauereien in Münster von 1853–1950
(Kartographie: O. Rathmann, 2021)

Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster

Parallel zum Projekt „Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster im 19. und frühen 20. Jahrhundert“ wird ein interaktives Kartenmodul erarbeitet. Zum Ende des Jahres 2019 wurde bereits die erste Stufe des Projekts, die Verwaltungsgliederung der Kreise Warendorf und Beckum in ihrer zeitlichen Entwicklung hin zum vereinten Kreis Warendorf, abgeschlossen und zugänglich gemacht. Weiter sollen alle heutigen Städte und Gemeinden erfasst werden; die historische Orientierung erfolgt dabei an den Altkreisen Beckum, Münster und Warendorf (vor der Kommunalgebietsreform 1969ff.). In digitaler Form gibt es eine interaktive Karte mit zuschaltbaren „Layern“ zu den verschiedenen Themen. Diese befindet sich derzeit im Aufbau.

Dr. Chr. Spannhoff

Kartographie: T. Kniep, B. Eng. (bis 31.08.2020), O. Rathmann, M.Sc. Geografie (seit 01.11.2020)

Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de

3. Lexikalische Arbeiten

Deutsches Städtebuch Neumärkisches Städtebuch

Projekträger: Historische Kommission zu Berlin e.V.

Bei der Historischen Kommission zu Berlin wurde das „Neumärkische Städtebuch“ dank der Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) neu bearbeitet. Ende 2020 konnten die 39 Artikel zu neumärkischen Städten nach dem Gliederungsschema des „Deutschen Städtebuchs“ durch Dr. Joachim Stephan abgeschlossen und dem IStG zur weiteren Bearbeitung übergeben werden. 2021 wird vom IStG die Online-

Publikation vorbereitet (PDF und Datenbank), die insgesamt 47 Artikel umfassen und im Rahmen der Onlineangebote des IStG erscheinen wird. Anschließend ist eine Drucklegung des Werkes, deren Finanzierung die Historische Kommission zu Berlin übernimmt, vorgesehen.

E. Franke, M.A.

Kontakt: info@hiko-berlin.de

Deutsche Königspfalzen – Westfalen

Teil des Gesamtwerks „Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters“.

Der Band „Westfalen“ als Teilband des ehemals durch das Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen koordinierten und herausgegebenen Kompendiums der „Deutschen Königspfalzen“ wurde am IStG bearbeitet und redaktionell betreut. Für das Bearbeitungsgebiet Westfalen wurden folgende Orte aufgenommen: Corvey, Dortmund, Eresburg (Marsberg), Erwitte, Herford, Herstelle, Lippspringe, Lügde, Minden, Münster, Paderborn, Rösebeck, Soest, Vreden und Wiedenbrück. Die jeweiligen Aufenthaltsorte der Könige wurden von verschiedenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter Koordination des IStG bearbeitet, das auch das dazugehörige Kartenmaterial erstellt hat.

Unter „Deutsche Königspfalzen digital“ (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Deutsche_Koenigspfalzen_digital.html) ist bereits eine interaktive Karte zu den westfälischen Aufenthaltsorten mit zahlreichen Informationen, Abbildungen und Graphiken zu den einzelnen Aufenthaltsorten auf der Homepage des IStG veröffentlicht worden. Nach der Einarbeitung der neuesten archäologischen Ergebnisse konnte der Band im Frühjahr 2020 an den Herausgeber zur Prüfung übersandt werden. Das Manuskript wird derzeit vom Verlag gesetzt.

Herausgeber: Prof. Dr. M. Balzer; Prof. Dr. P. Johaneck; Dr. A. Lampen

Dr. Chr. Spannhoff

Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de

4. Stadtgeschichten

Geschichte der Stadt Münster

In dem 2015 gestarteten Projekt soll eine neue einbändige Gesamtdarstellung der Geschichte der Stadt Münster ‚aus einer Hand‘ entstehen.

Während der dreibändigen „Geschichte der Stadt Münster“ (hg. v. F.-J. Jakobi, Münster 1993) eine ‚Gitterstruktur‘ von jeweils aufeinander bezogenen chronologischen und problemorientierten Artikeln zugrunde liegt, wird in der neuen Stadtgeschichte eine durchgängige, dem historischen Entwicklungsgang der Stadt folgende Darstellung verwirklicht. Das Hauptgliederungsprinzip ergibt sich aus der Abfolge der sich in diesem Entwicklungsgang mehrfach neu ausbildenden unterschiedlichen Stadttypen. Die entsprechenden Veränderungen im Stadtbild und in der Stadtopographie, in Politik und Verwaltung, in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur werden so in den Gang der Darstellung integriert, wie es ihrem stadtinternen Stellenwert und ihrer allgemeinen historischen Bedeutung entspricht. Der textlichen Darstellung sind zahlreiche Abbildungen mit je eigenem Aussagewert für die behandelten Themen zugeordnet.

Das Projekt hat nun nach mehr als fünfjähriger Laufzeit sein erstes Ziel erreicht. Die Endfassung des Gesamtwerks konnte nach mehreren Korrekturgängen im Dezember 2020 abgeschlossen werden. Da der Text weitaus umfangreicher ausgefallen ist als vorgesehen (ca. 750 Buchseiten), werden die Abbildungen, das Literaturverzeichnis und das Register in einem Begleitband erscheinen. Die Druckvorbereitung sollen im Frühjahr 2021 beginnen.

Prof. Dr. F.-J. Jakobi

Redaktion: R. Link, M.A., L. Roark, M.A., Prof. Dr. F.-J. Jakobi

Kontakt: e.f.jakobi@googlemail.com

5. Einzelprojekte & Qualifizierungsarbeiten

Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Kooperationspartner: Kreisarchiv Warendorf, Stadtarchiv Münster

Seit Anfang 2020 ist das von der Sparkassenstiftung Münsterland-Ost und dem Kreis Warendorf geförderte Atlasprojekt in Bearbeitung. In diesem geht es um die Darstellung der Entwicklung des Ostmünsterlandes und der Stadt Münster in der Zeit zwischen 1850 und 1930. In besagtem Zeitraum durchliefen sowohl der urbane als auch der vorwiegend ländlich geprägte Raum tiefgreifende strukturelle Veränderungen. Diese administrativen, wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlich-kulturellen Entwicklungen sollen am Beispiel der Altkreise Beckum und Warendorf sowie der sich zur Großstadt wandelnden Stadt Münster untersucht werden.

Das Vorhaben will die Geschichte der Gemeinden und Städte im Bereich des heutigen Kreises Warendorf und der Stadt Münster sowohl in gedruckter Form als auch mittels eines ergänzenden interaktiven Webmoduls kartographisch darstellen. Hinsichtlich der Erarbeitung von Karten mit geschichtlichen Inhalten kann das Institut auf über 40 Jahre Erfahrung zurückblicken.

Das Ergebnis des Atlasprojektes richtet sich an alle heimat- und regionalgeschichtlich Interessierten, aber ebenfalls an Verwaltungsbehörden, die immer wieder mit historischen Anfragen zu tun haben. Auch die Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler der Schulen im Einzugsbereich des Atlaswerkes können es sinnvoll im Sachkundeunterricht (Grundschulen) und im Bereich „Geschichte und Gegenwart“ (weiterführende Schulen) nutzen und einsetzen.

Erfasst werden sollen alle heutigen Städte und Gemeinden; die historische Orientierung erfolgt dabei an den Altkreisen Beckum, Münster und Warendorf (vor der Kommunalgebietsreform 1969ff.). In der gedruckten Version ist das Werk als Kartenmappe angedacht.

Das Projekt ist bisher durch zwei Lehrveranstaltungen begleitet worden.

Dr. Chr. Spannhoff

Kartographie: T. Kniep, B. Eng. (bis 31.08.2020), O. Rathmann, M. Sc. Geografie (seit 01.11.2020)

Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de

Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jahrhundert

Dissertationsprojekt

Eine wichtige Herausforderung der Moderne stellt die sich seit Ende des 19. Jahrhunderts verstärkende Konkurrenz der Städte untereinander dar. Dies betraf nicht nur die schon vielfach untersuchten Großstädte und Metropolen, sondern auch den Stadttypus Kleinstadt. Um sich im Wettbewerb vorteilhaft zu positionieren, mussten die Kleinstädte genauso Alleinstellungsmerkmale ihrer Stadt zu vermarkten lernen, doch geschah dies oftmals in anderen Formen und mit anderen Mitteln, die sich mit großstädtischen Entwicklungen nicht vergleichen lassen. Als Untersuchungsbeispiel dient die westfälische Kleinstadt Billerbeck. In einem interdisziplinären Ansatz soll anhand dieser Kleinstadt beispielhaft nachgezeichnet werden, unter welchen Bedingungen, Entwicklungen und Einflüssen sich Repräsentationen und städtische Selbstbilder bis zur Professionalisierung der Kleinstadtvermarktung (Stadtmarketing) herausgebildet haben und in welcher Form sich das übergeordnete Selbstbild vom Wallfahrtsort des hl. Ludgerus hin zur „Perle der Baumberge“ gewandelt hat. Die Untersuchung ist unterteilt in drei methodische Ebenen: Texte und Diskurse (hierunter fallen z. B. Diskussionen innerhalb der Stadtgemeindevertretung, Artikel der Lokalzeitung „Billerbecker Anzeiger“, Postkarten sowie Werbetexte), Bauten und Stadtplanung (hierunter fallen z. B. Neubauten, Umwidmungen von Gebäuden, Denkmäler, Infrastruktur, Siedlungswesen) sowie öffentliche Feste und Ereignisse (hierzu gehören z. B. Jubiläen, Einweihungen und weitere Feste). Im Berichtsjahr wurde die Niederschrift der Arbeit fortgeführt.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

D. Gruttmann M.A.

Kontakt: doerthe.gruttmann@uni-muenster.de

Inseln in der evangelischen Stadt? Religiöse Gemeinschaften in Soest und Herford 1520–1609

Dissertationsprojekt

Die Dissertation zeigt am Beispiel der westfälischen Städte Soest und Herford, dass das Forschungsnarrativ von der Auflösung religiöser Gemeinschaften mit Einführung der Reformation in einer Stadt bzw. ihrer Fortexistenz als isolierte „Inseln“ in der evangelischen Stadt zu kurz greift. Klöster, Stifte und Gemeinschaften der *devotio moderna* lösten sich zwar teilweise auf, vielfach existierten sie aber auch trotz ihrer theologischen Delegitimierung fort. Mehr noch: Diese Gemeinschaften blieben – teilweise sogar unabhängig von ihrer Konfession – in vielerlei Hinsicht im 16. Jahrhundert weiter in die Stadt integriert. Das Jahrhundert von Reformation und Konfessionalisierung fungierte als eine Art Übergangsperiode, in der Formen der Koexistenz und des Zusammenlebens ausgehandelt wurden.

Durch eine funktionale Analyse konnte festgestellt werden, dass die Verbindung zwischen städtischer Gesellschaft und religiösen Gemeinschaften in den Bereichen Seelsorge, Bildung, Caritas und Jurisdiktion zwar teilweise durch die Reformation deutlich reduziert wurde, aber keineswegs vollständig abbrach. Besonders im caritativen Bereich war eine Tätigkeit religiöser Gemeinschaften unabhängig von ihrer Konfession weiterhin erwünscht und auch wirtschaftliche Verflechtungen bestanden fort. Isolierte altgläubige oder evangelische Inseln waren die religiösen Gemeinschaften auch nach der Reformation nur in Einzelfällen. In ihrer öffentlichen Sichtbarkeit waren die Klöster und Stifte seit der Reformation vermehrt eingeschränkt, aber weder topographisch noch symbolisch oder kommunikativ waren die Gemeinschaften unsichtbar geworden. Auch persönliche Verbindungen zur Stadtbevölkerung bestanden fort und aus ihren simultan genutzten Kirchen wurden die religiösen Gemeinschaften kaum verdrängt. Klöster, Stifte und Gemeinschaften der *devotio moderna* blieben in Soest, wo die Mehrheit der Religiösen katholisch blieb, und in Herford, mit überwiegend evangelischen Gemeinschaften, ein Teil der Stadtgemeinschaft.

Im Berichtsjahr wurde die Dissertation fertiggestellt und verteidigt. Sie wird 2021 in der Reihe „Westfalen in der Vormoderne“ publiziert werden.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

A. Krabbe, M. A.

Kontakt: a_krabo1@uni-muenster.de

Des Königs neue Steuer. Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation am Beispiel der westfälischen Akzisestädte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts (ca. 1700–1756)

Dissertationsprojekt

Steuern waren der „nervus rerum“ frühneuzeitlicher Staatlichkeit, betonten die damaligen Gelehrten. Auch die ältere Forschung zog eine Verbindungslinie zwischen den kameralistischen Ideen und dem Ausbau vormoderner Staatlichkeit. Während die älteren Studien jedoch die steuerbasierte Entstehung vormoderner Territorialstaaten als einen geradlinig verlaufenden Prozess beschrieben, heben aktuelle Studien darauf ab, dass Herrschaft und somit auch das Wirken der Verwaltungen in Steuerfragen als sozialer und kommunikativer Prozess gefasst werden muss. An diesem hatten nicht nur die ‚Herrscher‘, sondern auch die ‚Beherrschten‘ Anteil.

Doch fehlt es an Detailanalysen, die diese Überlegungen mit Blick auf die konkrete Verwaltungstätigkeit und auf das Verhältnis von Verwaltung und Steuerzahler hinterfragen. Hier setzt das Forschungsprojekt an, indem es die sogenannten ‚Akzisestädte‘ im preußischen Westfalen thematisiert. Der preußische Staat erhob in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts einige ehemalige Dörfer zu Städten, um dort die Akzise als eine Form der indirekten Steuer einzuführen. Das Ziel war die Steigerung staatlicher Einnahmen sowie ein gleichzeitiger Ausbau verwaltungsmäßiger Strukturen. Die Akzisestädte offenbarten sich damit seitens der preußischen Landesherren als ein Versuch, kameralistische Ideen gebündelt umzusetzen; die zu Städten erhobenen Gewerbesiedlungen können als Vorzeigeprojekte frühmoderner Staatlichkeit gelten.

Durch die Analyse der Stadt- und Akzisereformen sollen Erkenntnisse der neueren Herrschafts- und Verwaltungsgeschichte empirisch und vergleichend fruchtbar gemacht werden. Im Zentrum des Projekts stehen Praktiken und Tätigkeit der preußischen Behörden im Zusammenspiel mit lokalen Akteuren. Am Beispiel der Akzisestädte sollen Kommunikationsprozesse und Strukturen der Herrschaftsausübung dargestellt werden.

Im Berichtszeitraum wurde der bei der DFG eingereichte Projektantrag bewilligt. Das Projekt wird ab dem 01.04.2020 für insgesamt 36 Monate gefördert. Die Archivrecherchen im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abtei-

lung Westfalen, in Münster wurden fortgesetzt. Eine interaktive Karte, die die westfälische Akzisestädte mit ergänzenden Informationen zeigt, wird im Rahmen des Portals „Städtegeschichte.de“ veröffentlicht werden. Durch Publikationen und Vorträge wurden Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit getragen.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

S. Schröder, M. A.

Kontakt: sebastian.schroeder@uni-muenster.de

Veranstaltungen, Vorträge & Veröffentlichungen



Pressetermin mit Dr. D. Stracke
(Foto: K. Jaspers, 2020)



V. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen

1. Tagungen und Kolloquien des IStG

Frühjahrskolloquium

Im Jahr 2020 fand kein Frühjahrskolloquium statt.

Das 47. Frühjahrskolloquium „Kurstädte in der Neuzeit. Vermeintliche Idylle, wachsende Urbanität und demonstrativer Konsum“ wird am 15./16.03.2021 in Zusammenarbeit mit Dr. Andrea Pühringer und Prof. Dr. Martin Scheutz ausgerichtet.

Tagung

„Historical Ontology of Urban Spaces: State of the Art“, Münster, 10./11.03.2020

Die Auftaktveranstaltung des internationalen Verbundprojekts „Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE)“ von Prof. IH PAN, Dr hab. Marek Śtoń, Warschau, sollte auf Wunsch der Projektleitung am IStG stattfinden. Grundlegend für die Vorträge war die Frage nach der Konzeptualisierung von Stadträumen und kartographischen Ansätzen zu ihrer Darstellung. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Tagung vom 27.–30.04.2020 als digitale Konferenz statt.

Workshop

SAVE THE DATA! – Building a Common Infrastructure for Sustainability and Re-use of Historic Towns Atlas Project Geodata as a Basis for Future Research, Münster, 13.–16.03.2020

Ziel des zweiten Internationalen IStG-Workshops war es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zum Europäischen Städteatlas-Verbund gehörenden nationalen und regionalen Atlasprojekte für die Bedeutung der

Geodaten, die allerorten bei der Kartenproduktion für die gedruckten Städteatlanten anfallen, als nachnutzbare Forschungsdaten zu sensibilisieren. Es sollte darum gehen, das Vorhaben des IStG-Geodatenrepositoriums zu kommunizieren, Bedarfe in der Scientific Community zu klären und wichtige Weichenstellungen bezüglich (Meta-)Datenstandards vorzunehmen. Die Veranstaltung musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Summer School

„Hacking Mühlhausen. Digitale Sozialtopographie einer spätmittelalterlichen Stadt“, Münster, SoSe 2020, 05.–07.10.2020

Kooperationspartner: Historischen Seminar der WWU

Im Anschluss an die Fertigstellung des Städteatlas Mühlhausen wurde unter dem Titel „Hacking Mühlhausen. Digitale Sozialtopographie einer spätmittelalterlichen Stadt“ in Kooperation mit dem Historischen Seminar der WWU (Dr. Daniel Stracke, Anna-Lena Schumacher (B.A.) und Dr. Colin Arnaut) unter Verwendung der im Projekt produzierten Geodaten eine Summer School mit dem Schwerpunkt digitale Methoden der Stadtraumanalyse abgehalten. Kombiniert wurden die Geodaten mit Daten zu den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen in der thüringischen Reichsstadt, die anhand spätmittelalterlicher Steuerregister (Geschoßregister 1418/19, Liber exactionum 1413/14) gewonnen wurden. Diese hatte das Stadtarchiv Mühlhausen als gescannte Datensätze zur Verfügung gestellt, anhand derer die Studierenden Namen, Berufe und Steuerdaten der Bürger transkribierten. Neben dem Erwerb fortgeschrittener paläographischer Fähigkeiten und dem Kennenlernen städtegeschichtlicher Arbeitsweisen waren die Einführung in Methoden der Datenerfassung und digitalen Raumanalyse mit Hilfe des Geoinformationssystems QGIS zentrale Lerninhalte.

Dr. D. Stracke, A.-L. Schumacher, B.A.

Kontakt: stracked@uni-muenster.de

Freitagskolloquium

Aufgrund der Corona-Pandemie musste das Freitagskolloquium im Sommersemester 2020 ausfallen. Im Wintersemester 2020/2021 fanden die Veranstaltungen online via Zoom statt.



Institut für vergleichende
Städtegeschichte

Programm – Sommersemester 2020

- 17.04.2020** Dr. des. Benedikt BRUNNER, Mainz
Den Tod ins Leben ziehen.
Vergleichende Perspektiven auf den protestantischen Umgang mit dem Tod in urbanen Kontexten (Nürnberg, Basel, London, Boston), c. 1580-1750
- 08.05.2020** Dr. Lena KRULL, Münster
Inszenierung der Region in der Stadt.
„Trachtenfeste“ in Münster und Straßburg um 1900
- 15.05.2020** Jessica BACK, M.A., Halle
Das älteste sogenannte Ratsprotokollbuch der Stadt Soest als Zeugnis administrativer Schriftlichkeit im Spätmittelalter
- 29.05.2020** Dr. Alexander KRÜNES, Gotha
Mehr als eine herzogliche Residenz –
1250 Jahre Gothaer Stadtgeschichte
- 12.06.2020** Kristin STEINER und Daniel TEVRUGT, Münster
Kleinstadt, Industrie und Öffentlichkeit
Hörde und Stadtlohn um 1900
- 26.06.2020** PD Dr. Ralf DÖRN, Wiesbaden
Von Ebenezer Howard zu Hannes Jacobsen.
Die städtebaulichen Leitbilder des hannoverschen Stadtplaners Rudolf Hilferding
- 03.07.2020** Dr. Ansgar SCHANBACHER, Göttingen
Zwischen Hochwasser, Stürmen und tollwütigen Hunden. Naturgefahren in der frühneuzeitlichen Stadt im deutsch-niederländischen Vergleich

FREITAGS – KOLLOQUIUM

zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

Freitag, 15.00 Uhr c.t. / Sitzungszimmer

Königsstraße 46 | 48143 Münster
Tel.: 0251 83-275-14
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte

Corona bedingt ausserfallen

Quelle: Trachten-Shop in Münster.
© LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches Landesmuseum, Münster

600 Dr. Sylvia Necker, Minden: Umkämpft und fast abgerissen. Das Neue Rathaus in Minden in der Debatte um die Nachkriegsmoderne, 10.01.2020.

601 Johanna Müser, M.A., Gießen: Basel und die Eidgenossenschaft. Städtische Bedrohungsszenarien und ihre Bewältigung in einem System kollektiver Sicherheit (1501–1656), 24.1.2020.

602 Jessica Back, M.A., Halle: Das älteste sogenannte Ratsprotokollbuch der Stadt Soest als Zeugnis administrativer Schriftlichkeit im Spätmittelalter, 06.11.2020.

603 Dr. Ansgar Schanbacher, Göttingen: Zwischen Hochwasser, Stürmen und tollwütigen Hunden. Naturgefahren in der frühneuzeitlichen Stadt im deutsch-niederländischen Vergleich, 04.12.2020.

604 Dr. Lena Krull, Münster: Inszenierung der Region in der Stadt. „Trachtenfeste“ in Münster und Straßburg um 1900, 18.12.2020.

Weitere Veranstaltungen

„Cathedra Petri“, Jahresversammlung „Historischer Atlas westfälischer Städte“, Münster, 06.03.2020.

Pressekonferenz „Deutscher Historischer Städteatlas. Bd. 6 – Mühlhausen/Th.“, Münster/Mühlhausen, 16.11.2020.

Disputatio von Anna Krabbe zum Thema „Inseln in der evangelischen Stadt? – Religiöse Gemeinschaften in Soest und Herford 1520–1609“, 17.12.2020.


Buchvorstellung „Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 13: Horstmar“, Horstmar, 10.03.2020. Auf Grund der Corona-Pandemie abgesagt.

KONTAKT

Institut für vergleichende Städtegeschichte
Königsstraße 46
48143 Münster

Tel.: 0251 83-275-14
Fax: 0251 83-275-35

istg@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte

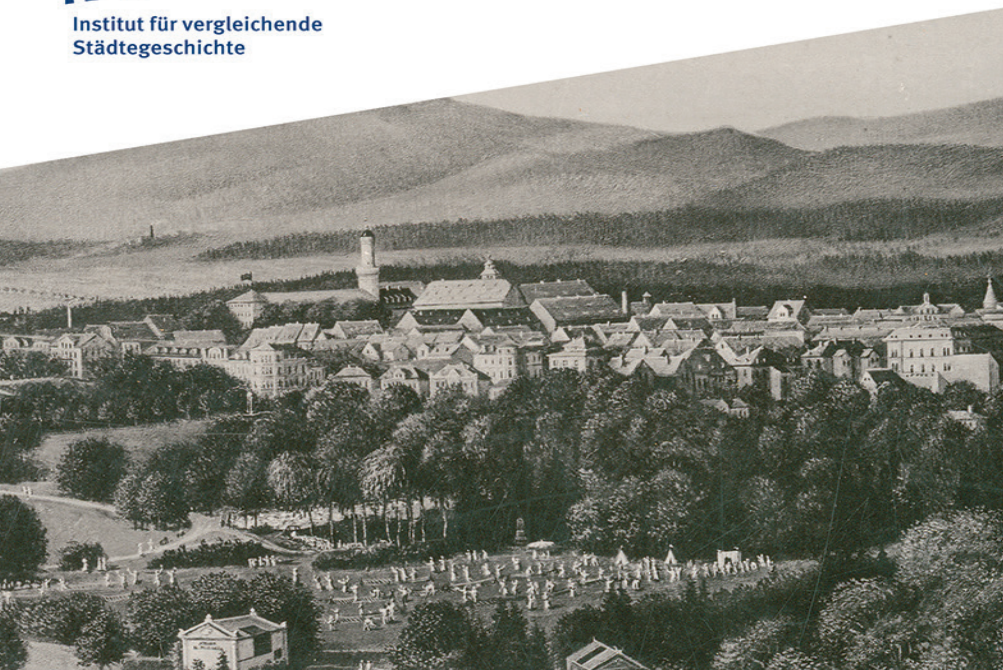


Die Tagung wird als Online-Veranstaltung über die ZOOM-Plattform der Universität Münster durchgeführt. Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 8. März 2021 an **istg@uni-muenster.de**.
Entsprechende Informationen zum Ablauf werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

Abb. 1. Gemälde von G. H. Michaelis, um 1890. Ausschnitt
(Fotografie nach verschollenem Original, Stadtarchiv Bad Homburg, Sign. S05 4381)



Institut für vergleichende
Städtegeschichte



Kurstädte in der Neuzeit

**Vermeintliche Idylle, wachsende Urbanität und
demonstrativer Konsum**

47. Frühjahrskolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte und
des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. in Zusammenarbeit mit
Dr. Andrea Pühringer (Grünberg) und Prof. Dr. Martin Scheutz (Wien)

15.–16. März 2021

2. Vorträge

K. Jaspers

Münster – Neues Jerusalem – Königreich der Täufer, Genealogisch-heraldische Arbeitsgemeinschaft Roland zu Dortmund e. V., (online) 12.01.2021.

A. Lampen

Dorsten im Verbund der Europäischen Städteatlanten. Historische Städteatlanten und ihre Chancen für die Stadtgeschichtsforschung, Dorsten, 18.09.2020

Die digitale Briefedition „Exile-Letters. Friedeman-Waldeck, „DH connected, 2. DH-Tag der WWU, Münster, 23.11.2020.

Begrüßung und Schlusskommentar, Digitaler Studientag: Stadtgeschichte des iberischen Mittelalters – Forschungsstand und Perspektiven, Videokonferenz, 10.12.2020.

S. Schröder

Des Königs neue Steuer. Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation am Beispiel der ravenbergischen Akzisestädte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Kolloquium „Frühe Neuzeit interdisziplinär für Doktorand*innen“, Münster, 24.01.2020.

Verraten und verkauft? Wie und warum die Tecklenburger zu Preußen wurden, Vortragsreihe „Wegmarken in der Geschichte der Grafschaft und des Kreises Tecklenburg“ des Geschichts- und Heimatvereins Tecklenburg von 1922 e.V., Tecklenburg, 01.09.2020.

Chr. Spannhoff

Die Entstehung der Grafschaft Tecklenburg, Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg, ev. Gemeindehaus Tecklenburg, 04.02.2020.

*Wie man stirbt und wie man begraben wird. Begräbnisformen und Trauerri-
tuale im Münsterland im 18. und 19. Jahrhundert*, Vortragsreihe „Zur west-
fälischen Geschichte“, Mühlenhof Freilichtmuseum Münster, 20.02.2020.

Die Große Kirche in Burgsteinfurt. Ursprungs- und Standortfragen, Kultur-
Forum Steinfurt, Große Kirche Steinfurt, 15.09.2020.

D. Stracke

*Präsentation der Atlasmappe Mühlhausen/Th. „Deutscher Historischer
Städteatlas. Bd. 6.*, Rathaus Mühlhausen/Th. (online), 16.11.2020.

3. Veröffentlichungen

W. Freitag

Möglichkeiten und Grenzen kleinstädtischer Soziabilität. Unternehmer mit niederländischen Wurzeln und niederländische Arbeiter auf der westmünsterländischen Seite der Baumwollstraße um 1900, in: *Westfälische Forschungen* 70 (2020), S. 183–190.

Reformation und innerstädtischer Frieden am Beispiel Westfalens, in: Michael Rohrschneider (Hg.), *Frühneuzeitliche Friedensstiftung in landesgeschichtlicher Perspektive*, Köln 2020, S. 65–74.

Urbanisierung und Urbanität im westlichen Münsterland. Textildörfer und Textilstädte um 1900, in: *Mehr als Stadt, Land, Fluss. Festschrift für Ursula Braasch-Schwersmann, Lutz Vogel u. a. (Hg.)*, Neustadt an der Aisch 2020, S. 51–56.

Vergessene Zeiten? Das brandenburgisch-preußische Minden-Ravensberg im 17. und 18. Jahrhundert, in: Johannes Altenberend/Burkhard Beyer (Hg.), *Akzisestädte im preußischen Westfalen. Die Stadtrechtsverleihungen von 1719 und die Steuerpolitik König Friedrich Wilhelms I. Beiträge der Tagung am 23. März 2019 in Bielefeld*, Bielefeld 2020, S. 17–28.

R. Hänisch

Veränderungen des Geseker Stadtbildes im Spiegel historischer Quellen, in: Geseke. Geschichte einer westfälischen Stadt, Bd. 2.1, Detlef Grothmann/Evelyn Richter (Hg.), Münster 2020, S. 209–250.

P. Johaneck

Die Entstehung der Stadt Horstmar. Aus der Werkstatt des Historischen Atlases westfälischer Städte, in: Mehr als Stadt, Land, Fluss. Festschrift für Ursula Braasch-Schwersmann, Lutz Vogel u. a. (Hg.), Neustadt an der Aisch 2020, S. 310–316.

Über Erzählgemeinschaften. Bemerkungen zur städtischen Geschichtsschreibung des späten Mittelalters, in: Germanistik zwischen Mittelalter und Gegenwart. Festschrift für Václav Bok zum 80. Geburtstag, Jana Kusová (Hg.), Wien 2020, S. 37–52.

Die Wurzel der europäischen Planstadt im Mittelalter, in: Zeitschrift für Weltgeschichte 20 (2019, erschienen 2020), S. 40–62.

T. Kniep

[Interaktive Karten]

Historischer Atlas Kreis Warendorf DIGITAL, <https://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/historischeratlaskreiswarendorfundstadtmuenster/index.html>.

[Karten]

Antje Schloms/Daniel Stracke/Helge Wittmann, Mühlhausen (Deutscher Historischer Städteatlas. Bd. 6), hg. v. Peter Johaneck/Jürgen Lafrenz/Thomas Tippach durch das Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster 2020.

[Karten]

Groß-Nama- und Hereroland; Die Insel Nias, in: Platte, Bastian, Erweckung als heimatliche Erfahrung. Ravensberger Prediger in der Äußeren Mission (1960–1930), Münster 2020, S. 33 und 35.

S. Schröder

(Hg.), Ernst Albrecht Friedrich Culemann, Die Rittergüter des Fürstentums Minden. Nachrichten von denen saemtlichen Ritter- und Adelichen Gütern, auch freyen Hoefen und Häußern in Städten und auf dem platten Lande des Fürstenthums Minden [...] 1748, Bielefeld 2020.

300 Jahre „Akzisestädte“ in Ravensberg. Ein Rückblick auf Erträge und Ergebnisse eines „sperrigen“ Jubiläums, in: Westfälische Forschungen 70 (2020), S. 311–320.

Die Landesbeschreibung des Jacob Paul von Gundling für Tecklenburg und Lingen, in: Nordmünsterland. Forschungen und Funde 7 (2020), S. 153–173.

Die preußischen Akzise- und Städtereformen in der Grafschaft Ravensberg zu Beginn des 18. Jahrhunderts, in: Johannes Altenberend/Burkhard Beyer (Hg.), Akzisestädte im preußischen Westfalen. Die Stadtrechtsverleihungen von 1719 und die Steuerpolitik König Friedrich Wilhelms I. Beiträge der Tagung am 23. März 2019 in Bielefeld, Bielefeld 2020, S. 29–48.

Das „Stadterhebungsedikt“ vom 17. April 1719 und der Akzisetarif vom 9. Mai 1719, in: ebd., S. 49–102.

„Zu des Landes Flohr“. Borgholzhausen als „Akzisestadt“ in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: ebd., S. 237–255.

Schon zu Widukinds Zeiten eine „uhalte“ Stadt. Enger und die preußische Akzise in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: ebd., S. 257–294.

[zus. mit Inge Wienecke]

Ein Ort an der Weser wird „Akzisestadt“. Vlothos städtische Entwicklung seit dem 18. Jahrhundert, in: ebd., S. 313–341.

[zus. mit Kristin Steiner]

Tagungsbericht Geschichtsbilder in Residenzstädten des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Präsentationen – Räume – Argumente – Praktiken. 11./12.03.2019, Münster, in: H-Soz-Kult 11.06.2020.

Chr. Spannhoff

Münsters Ortsnamen. Sprachliche und geschichtliche Betrachtungen, Norderstedt 2020.

Die vorchristliche Religion der alten Sachsen, in: Bürgersinn & Seelenheil. Der Kirchenschatz von St. Dionysius in Rheine, Mechthild Beilmann-Schöner/Thomas Fusenig (Hg.) unter Mitwirkung von Michelle Adam, Oppenheim a. Rhein 2020, S. 24–39.

Leben mit den Toten – Der Rheiner Dionysius-Kirchhof, in: ebd., S. 272–279.

Wann wurde Glandorf erstmals schriftlich erwähnt?, in: Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 2021, S. 125–127.

[zus. mit Andreas Mölder]

Dissen – ein germanisches Kultzentrum? Entzauberung eines Mythos, in: Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 2021, S. 148–158.

Eine wichtige Station auf dem Weg zur Hanse. Vor 775 Jahren wurde ein Städtebund im Heidedorf [Ladbergen] geschlossen, in: Unser Kreis 2021. Jahrbuch für den Kreis Steinfurt 34 (2020), S. 134–138.

Wie kam die Kirche ins Dorf? Überlegungen zur Kirchengründung in Riesenbeck und zum Ursprung der Reinhildis-Legende, in: Reinhildis. Miterbin Christi. Der Grabstein und seine Geschichte in der St. Kalixtus-Kirche Riesenbeck, hg. v. Heimatverein Riesenbeck e. V., Riesenbeck 2020, S. 82–91.

D. Stracke

[zus. mit Antje Schloms/Helge Wittmann]

Mühlhausen (Deutscher Historischer Städteatlas. Bd. 6), hg. v. Peter Johannek/Jürgen Lafrenz/Thomas Tippach durch das Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster 2020.

4. Lehrveranstaltungen

an der WWU Münster

W. Freitag/M. Hecht/P. Johaneck/A. Lampen/Th. Tippach

Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte (WS 2019/20, WS 2020/21)

W. Freitag

Hauptseminar [zus. mit K. Langewand/Chr. Spannhoff]: Die Ämter und Städte der „Altkreise“ Beckum und Warendorf im 19. Jahrhundert: Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Kooperationsprojekt mit dem Kreisarchiv Warendorf (WS 2019/20).

Übung: Der Amtmann und sein Dorf. Verwaltungspraxis und ländlicher Wandel um 1900 – eine Artikelserie im Landwirtschaftlichen Wochenblatt (mit G. Strotrees) (WS 2020/21).

Vorlesung: Geschichte Westfalens im Mittelalter (WS 2020/21).

A. Schumacher

Summer School [zus. mit D. Stracke/C. Arnaud]: Hacking Mühlhausen. Digitale Sozialtopographie einer spätmittelalterlichen Stadt (SoSe 2020).

Chr. Spannhoff

Hauptseminar [zus. mit W. Freitag/K. Langewand]: Die Ämter und Städte der „Altkreise“ Beckum und Warendorf im 19. Jahrhundert: Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Kooperationsprojekt mit dem Kreisarchiv Warendorf (WS 2019/20).

Übung [zus. mit Ph. Erdmann]: Mapping Münster. Das Entstehen einer Großstadt zwischen 1850 und 1930 im Kartenbild. Ein Kooperationsprojekt mit dem Stadtarchiv Münster (WS 2020/21).

D. Stracke

Digitale Summer School [zus. mit A. Schumacher/C. Arnaud]: Hacking Mühlhausen. Digitale Sozialtopographie einer spätmittelalterlichen Stadt (SoSe 2020).



WWU
MÜNSTER



ISTG

Module: Übung zur Mittelalterlichen Geschichte (BA/MA), Übung Historische Grundwissenschaften
Dozenten: Colin Arnaud, Daniel Stracke

Hacking Mühlhausen.

**Digitale Sozialtopographie einer spätmittelalterlichen Stadt:
Summer School mit Exkursion!**

Aus einer ottonischen Königspfalz entwickelte sich die Reichsstadt **Mühlhausen in Thüringen** mit ihren vielen Pfarrkirchen, Hospitälern und Klöstern sowie vor allem einer mächtigen Präsenz des Deutschen Ordens. Der städtische Raum gliederte sich im Spätmittelalter in eine Ober- und eine Unterstadt, um die sich seit dem Mauerbau (etwa 1200) ein Ring von Vorstädten gebildet hatte. Inwiefern spiegelt dieses heterogene Gebilde soziale Teilräume und Ungleichheiten wieder? Was geben die Quellen über die Einwohner und ihre Wohnorte preis? Wie verteilten sich Wohlstand und Berufsgruppen in der Stadt?

Solchen Fragen nach der Sozialtopographie der Stadt geht die Summer School nach und verbindet dabei 'klassische' und computergestützte Forschungsmethoden. Die Veranstaltung eröffnet interessierte dieses städtegeschichtliche Arbeitsfeld und führt in Grundprobleme der **Digital Humanities** ein – die Möglichkeiten und Voraussetzungen digitaler Datenanalyse, Datenstrukturierung und vor allem die Benutzung des **Geoinformationssystems QGIS**. Aus den **spätmittelalterlichen Steuerregistern** des Stadtarchivs Mühlhausen werden gemeinsam Daten erhoben und so aufbereitet, dass mittels der GIS-Analyse neuen Erkenntnisse gewonnen und in Karten dargestellt werden.

Von den TeilnehmerInnen wird intensive Mitarbeit bei der **Quellentranskription** und die Übernahme eines Kurzreferates erwartet, Kenntnisse in (Geo)Informatik werden nicht vorausgesetzt.

Die Summer School startet mit einer Exkursion nach Mühlhausen zur Besichtigung des historischen Stadtkerns (zweitgrößtes Flächendenkmal in Thüringen) und der bemerkenswerten Bestände des Stadtarchivs, Informationen zur Übernahme von Reisekosten und zur Eigenbeteiligung folgen.

Eine gemeinsame Lehrveranstaltung des Historischen Seminars und des Instituts für vergleichende Städtegeschichte.




Teilnehmerzahl begrenzt!
Anmeldung per Mail:
stracked@uni-muenster.de



Termine 2020

10. Juli	Vorbereitung der Veranstaltung
11. Sept.	Vortreffen zur Exkursion
13.-15. Sept.	Exkursion nach Mühlhausen
1. Okt.	Vortreffen zur Summer School
5.-7. Okt.	Summer School



Institut für vergleichende
Städtegeschichte

Programm – Wintersemester 2020/21

06.11.2020

Jessica BACK, M.A., Halle
Das älteste sogenannte Ratsprotokollbuch
der Stadt Soest als Zeugnis administrativer
Schriftlichkeit im Spätmittelalter

20.11.2020

PD Dr. Ralf DORN, Wiesbaden
Von Ebenezer Howard zu Jane Jacobs.
Die städtebaulichen Leitbilder des hannoverschen
Stadtplaners Rudolf Hillebrecht

04.12.2020

Dr. Ansgar SCHANBACHER, Göttingen
Zwischen Hochwasser, Stürmen und tollwütigen
Hunden. Naturgefahren in der frühneuzeitlichen
Stadt im deutsch-niederländischen Vergleich

18.12.2020

Dr. Lena KRULL, Münster
Inszenierung der Region in der Stadt.
„Trachtenfeste“ in Münster und Straßburg um 1900

15.01.2021

Dr. Alexander KRÜNES, Gotha
Mehr als eine herzogliche Residenz –
1250 Jahre Gothaer Stadtgeschichte

29.01.2021

Dr. des. Benedikt BRUNNER, Mainz
Den Tod ins Leben ziehen.
Vergleichende Perspektiven auf den protestanti-
schen Umgang mit dem Tod in urbanen Kontexten
(Nürnberg, Basel, London, Boston), c. 1580-1750

12.02.2021

Kristin STEINER und Daniel TE VRUGT, Münster
Kleinstadt, Industrie und Öffentlichkeit:
Hörde und Stadtlohn um 1900

FREITAGS – KOLLOQUIUM

zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

Freitag, 16.00 Uhr c.t. / Fürstenberghaus F5
Domplatz 20–22 | 48143 Münster

Die aktuellen Durchführungsbedingungen (Hygiene-
Maßnahmen) entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Kontakt: Tel.: 0251 83-275-14
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte



Quelle: Trachtenfest 1900 in Münster,
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches Landesmuseum, Münster



Personalien





VI. Personalien

Neues aus dem IStG

Anna-Lena Schumacher (B.A.) übernahm zum 01.02.2020 die Stelle der EDV-Hilfskraft von Philipp Schneider (M.A.). Frau Schumacher ist neben anderem für die interaktiven Angebote des IStG zuständig.

Am 01.03.2020 hat Dr. Katrin Jaspers die Redaktion der Reihen „Städteforschung“ und „Historischer Atlas westfälischer Städte“ stellvertretend für Ria Hänisch übernommen.

Tobias Kniep (B. Eng.), Kartograph im Projekt „Deutscher Historischer Städteatlas“, hat das IStG aus beruflichen Gründen zum 31.08.2020 verlassen. Neuer Kartograph des Projekts ist seit dem 01.11.2020 Oliver Rathmann (M. Sc. Geografie).



Digitale Pressekonferenz: Deutscher Historischer Städteatlas. Bd. 6 - Mühlhausen/Th.
(Foto: Stadtarchiv Mühlhausen)

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Werner Freitag; Dr. Angelika Lampen

Redaktion: Dr. Katrin Jaspers, Dr. Angelika Lampen

Layout/Satz: Dr. Katrin Jaspers

Stand: 12.03.2021

Kontakt

Königsstraße 46 | 48143 Münster

Tel. + 49 251 83-275-14 | Fax + 49 251 83-275-35

istg@uni-muenster.de

www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte

